

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten u. Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“ Diese Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Druck und Verlag: Günz & Cule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502.

Nummer 35

Dienstag, den 11. Februar 1941

52. Jahrgang

Nervöse britische Heftkampagne

Engelsächsische Lügen von Calais bis Thailand

* Der Stellvertreter des Führers hat in seiner Ansprache bei der Einführung der neuen schlesischen Gauleiter darauf hingewiesen, daß die Mehrheit der Engländer den Zustand der „Baufe“ als eine recht zweifelhafte Pause empfinden, und daß den Verantwortlichen drüben der Gedanke, was wohl nach der Pause komme, den Schlaf raube. Diese Feststellungen haben in der Rede Churchills eine schnelle Bestätigung gefunden. Der britische Kriegsverbrecher sprach im Gegensatz zum afrikanischen Kriegsschauplatz von den ersten, düsteren und gefährlicheren Aspekten eines kommenden Kriegsschauplatzes und erklärte sich außerstande, zu sagen, wie sich diese Dinge entwickeln würden. Die gleichen unbehaglichen Gefühle, mit denen Churchill dem Ende der „Baufe“ entgegensteht, kommen auch in der Nervosität der Londoner Presse zum Ausdruck. Genau wie vor einem Jahr um diese Zeit erleben wir wieder ein großes Rätselraten um das, was Deutschland tun wird.

Offenbar auf ein Stichwort Churchills hin ist in der angelsächsischen Öffentlichkeit ein neuer Lügensturm eingeleitet worden, der vor allem den Zweck hat, im nichtkriegführenden und noch neutralen Ausland Verwirrung zu schaffen. Die tollste Lüge war die Behauptung, in verschiedenen Städten Italiens seien Unruhen gegen das faschistische Regime ausgebrochen. Die Bevölkerung dieser Städte hat in entzückten Protestkundgebungen diese freche Verleumdung zurückgewiesen und erneut feierliche Bekenntnisse zum Duce abgelegt.

Eine andere britische Lügenmeldung wollte wissen, daß für den Fall einer deutschen Aktion auf dem Balkan ein türkisch-sowjetischer Vertrag für Waffenlieferungen aus Moskau nach Asien abgeschlossen worden sei. Die sowjetamtliche Tsch-Agentur ist dieser frechen Lüge sofort auf das Schärfste entgegengetreten.

Ebenso grotesk wie böswillig war eine andere Behauptung des britischen Lügenapparats, die in den Vereinigten Staaten verbreitet wurde und besagte, daß „Rußland demnächst Asien beleben wolle“. Diese unsinnige Meldung

ist, wie die russische Presse mit beiführender Ironie feststellte, wohl nach reichlichem Kaugenuss in den Hafenknäulen von Vera Cruz entstanden. In die gleiche Linie gehören auch die Erfindungen Englands über den britischen Luftflug vor Calais“ und über die angeblichen Erfolge gegen deutsche U-Boote im Mittelmeer. Auch in zahlreichen anderen Meldungen — vom General Weingand bis zu Thailand, von den besetzten Gebieten in Westeuropa bis zu Falschmeldungen aus Arabien — kommt die britische Verwirrungsagitation deutlich zum Ausdruck.

Die letzte der grotesken Erfolgslügen Englands ist Churchills Behauptung, bei den Luftangriffen im mittleren Mittelmeer seien von 150 U-Booten nicht weniger als 90 abgeschossen worden. Es ist erstaunlich, daß sich das Kommando der RAF die Befähigung dieses riesigen britischen Erfolges bisher verjagt hat, obwohl es doch wahrlich sonst betart bescheidene Zurückhaltung nicht kennt. Wir können den größtmöglichen Aufschneidereien des Vizekönigs nur wieder die peinlich genauen Angaben des D.M.W.-Berichtes entgegenhalten. „Sechs eigene Flugzeuge lehrien vom Feindflug nicht zurück“, hieß es da am 11. Januar. Ein Verlust der angesichts des wuchtigen Schlags gegen Britanniens Mittelmeergeschwader wahrlich als äußerst gering zu bezeichnen ist.

Es ist, wie gesagt, die gleiche nervöse Heftkampagne, die wir vor einem Jahr erlebt haben. Aus ihren blödsinnigen Hirnspinnetzen sind England und Frankreich im Frühjahr 1940 durch einen tödlichen Schreden aufgeweckt worden, als die vernichtenden Schläge der deutschen Wehrmacht auf die Westmächte niederliefen und wie ein reinigendes Gewitter das ganze britische Lügengewölbe zerrieben ließen.

England weiß, was ihm bevorsteht. Die absolute Siegeszuversicht des deutschen Volkes und dessen Vertrauen in den Führer, der immer den richtigen Zeitpunkt trifft, haben die Londoner Kriegsverbrecher härter beeindruckt, als sie zugeben möchten. Die verzweifeltsten Propagandamänschen lassen ihre völlige Hilflosigkeit erkennen. Es ist eine äußerste Nervensprobe, diese gegenwärtige „Baufe“, denn sie arbeitet für Deutschland!



Deutschland hält Wacht.
BR-Dubba-Weltbild (M).

Einheit der Jugenderziehung

Mit dem Auftreten der nationalsozialistischen Jugendorganisation als drittem Erziehungsträger neben Elternhaus und Schule mußten neue Wege in der Jugenderziehung beschritten werden. Es liegt klar auf der Hand, daß hierfür erst im Laufe der Jahre Erfahrungen gesammelt werden mußten, wie am besten die Zusammenarbeit der drei großen Partner am Bau der deutschen Jugenderziehung zu regeln war. Eine wichtige Entscheidung brachte das Gesetz vom 1. Dezember 1936. Die Erziehungsgemeinschaft der Jugend wurde darin staatlich anerkannt und mit der Aufgabe betraut, die Jugend neben Elternhaus und Schule „körperlich, geistig und sittlich im Geiste des Nationalsozialismus zum Dienste am Volk und zur Volksgemeinschaft zu erziehen“. Um ein einträchtiges Zusammenwirken mit den beiden anderen Erziehungsträgern zu gewährleisten, wurden nun am 31. Januar zwischen dem Reichserziehungsminister und dem Reichsjugendführer wichtige Vereinbarungen über die Inanspruchnahme der Jugend abgeschlossen.

Durch diese grundsätzliche Neuregelung werden die zahlreichen Verordnungen, die bisher in Reich und Ländern zur Abgrenzung von Hitler-Jugend und Schule getroffen wurden, abgelehnt und die beiderseitigen Erziehungsaufgaben festgelegt. Vor allem sollen die Schwierigkeiten, die sich aus dem Krieg für die Jugenderziehung ergeben, dadurch gemindert werden, daß Schule und Hitler-Jugend mit Unterstützung des Elternhauses jede Möglichkeit einer Ueberbeanspruchung der Jugend verhindern. Der Grundzug des Abkommens besteht darin, daß die Schule mit ihrer Erziehungsarbeit auf den Vormittag, die Hitler-Jugend gemeinsam mit dem Elternhaus auf den Nachmittag verwiesen wird. Alle Veranstaltungen der Schule, die bisher auf dem Nachmittag lagen, fallen fort, während der Hitler-Jugend grundsätzlich die Nachmittage zur Verfügung stehen, wobei sie durch zwei aufgabenfreie Nachmittage noch durch die Schule unterstützt wird. Jedoch ist der HJ-Führer gehalten, die Forderung von Elternhaus und Schule zu respektieren. Dieses Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme gilt vor allem dann, wenn sich aus örtlichen Gründen eine Verlegung des Schulunterrichts auf den Nachmittag als notwendig erweist. Desgleichen kann die Verurlaubung von Jugendlichen zu Lehrgängen der Führerschulung oder Wehrrückbildung unter Hinweis auf mangelhafte Schulleistungen verweigert werden.

Die nationalsozialistische Jugendorganisation ist seit Jahren mit allem Nachdruck für eine ordnungsgemäße Berufserziehung eingetreten. Sie hat insbesondere im Reichsberufswettkampf gemeinsam mit der DAF, die freiwillige berufliche Leistungsteigerung zu einem wichtigen Programmpunkt der Jugendarbeit gemacht. Sie wird daher eine Befreiung vom Unterricht in Berufs- und Fachschulen zur Teilnahme an dienstlichen Veranstaltungen nur in zwingenden Ausnahmefällen beantragen.

Einer besonderen Bedeutung kommt die Abgrenzung der Leibesübungen zu. Auf diesem Gebiet war eine bindende Übereinkunft, die jegliche Ueberrechnungen beseitigte und die vorhandenen Kräfte ohne Reibungsverluste auf das Ziel der körperlichen und militärischen Erziehung der Jugend hinlenkte, am dringlichsten geboten. Es gehören nunmehr der Wiltchisport, die Wehrrückbildung, der Wettkampfsport und die Führerausbildung für den Leistungssport, zeitlich sämtlich Sportveranstaltungen, die am Nachmittag liegen, ausschließlich in den Arbeitsbereich der Hitler-Jugend. Damit ist eines der wichtigsten Hindernisse beseitigt, das dem klaren Zusammenwirken von HJ und Schule bisher noch im Wege stand.

Der Neuordnung für die Inanspruchnahme der Jugend ist kürzlich die Neugliederung des Schuljahres vorausgegangen. Die „großen

Der heutige Wehrmachtbericht befindet sich auf Seite 4.

Beträchtliches Aufsehen in aller Welt

Schon 2000 Kilometer vor dem Heimathafen nicht mehr sicher. — 85 Schiffe mit einer halben Million Bruttoregistertonnen von einer deutschen Kampffliegergruppe vernichtet.

Nach dem großen Erfolg deutscher Fernkampfbomber gegen einen englischen Geleitzug westlich der portugiesischen Küste hat eine einzige deutsche Kampffliegergruppe vom 1. August 1940 an dem Gegner Gesamtverluste in Höhe von 85 Schiffen mit insgesamt 555 675 BRT zugefügt. Hier von wurden 363 500 BRT versenkt und 192 163 BRT, teils in Brand geworfen, teils anderweitig schwer beschädigt.

In der ganzen Welt hat die Zerstörung und teilweise Vernichtung eines großen britischen Geleitzuges 500 Kilometer westlich von Portugal beträchtliches Aufsehen erregt. Die Bedeutung dieses erfolgreichen Vorstoßes liegt vor allem in der Tatsache, daß nicht nur im Nordatlantik die lebenswichtigen englischen Zufahrtstrassen westlich von Irland unter der Kontrolle der deutschen Luftwaffe stehen, sondern auch des öfteren britische Geleitzüge schon weit außerhalb der um England errichteten Sperrzone in den mittelatlantischen Gewässern von deutschen Fernkampfflugzeugen zum Kampfe gestellt und aufgerieben werden.

In Visibonener Schiffsfahrtskreisen wird vor allem betont, daß durch die schweren Verluste des Geleitzuges die starke Bedrohung der mittelatlantischen Gewässer durch die deutsche Luftwaffe erwiesen sei und britische Geleitzüge schon 2000 Kilometer von ihren heimischen Häfen entfernt nicht nur die Gefahrenzone deutscher U-Boote, sondern auch deutscher Bombenflieger zu durchlaufen hätten.

Und hier die Auswirkungen

Der infolge der hermetischen Abschließung der britischen Inseln von der Außenwelt durch die deutschen U-Boote und die deutsche eingetretene Mangel an Rohbaumwolle und Wolle und die durch den Krieg erzwungene Notwendigkeit, alle verfügbaren Arbeitskräfte in der Kriegsindustrie einzusetzen, zwingen, wie aus einem Londoner Eigenbericht von „Svensta Daabladet“ hervorgeht, England zu den drakhtlichsten Einschränkungen der bekannten Textilindustrie von Lancashire.

Eine große Zahl der Baumwollfabriken von Lancashire und der Strumpffabriken von Leicester wird daher, wie „Svensta Daabladet“ in einem Eigenbericht meldet, in Kürze ihre Produktion bis zum Kriegsende völlig einstellen müssen.

Nach einem Plan des Inspektors der britischen Baumwollindustrie, Sir Percen Astlen sollen 200 der 600 Baumwollspinnereien von Lancashire, ein großer Teil der dortigen 900 Webereien und 400 weitere Fabriken der Baumwoll- und Textilbranche geschlossen werden.

Nach Berechnungen eines anderen britischen Blattes, der „Daily Mail“, hofft man auf diese Weise 60 000 der 200 000 weiblichen und 40 000 der 150 000 männlichen Arbeiter dieser Industrie in der Rüstungsindustrie unterbringen zu können.

Zur Beschaffung der zum Einkauf von ausländischen, amerikanischen Kriegsmaterialien erforderlichen Devisen werden jedoch auch weiterhin Exportwaren für die Vereinigten Staaten und Südamerika hergestellt werden.

In der Wolllindustrie von Worcester und Leicester wird man, wie „Svensta Daabladet“ weiter aus London meldet, 15 bis 20 v. H. der 20 000 in der Strumpfindustrie beschäftigten Frauen entlassen müssen. Auch diesen sollen neue Arbeitsplätze in der Kriegsindustrie angewiesen werden.

Der „Manchester Guardian“ bezeichnet in diesem Zusammenhang in Deutschland zu Beginn des Krieges zur Anwendung gebrachten Anpassungsmaßnahmen für die Industrie als erheblich wirksamer als die „Schlumpfmagnum“ Mr. Bewins.

Im Blutrotatenparadies

Erlebnisse einer werdenden Mutter.

In den von den breiten Massen gern gelesenen Wochenzeitschriften finden sich immer und immer wieder verzwiefelte Bilder und empörte Leserbriefe, die ein ungeschminktes Bild des Blutrotatenparadieses entrollen.

Bezeichnend ist z. B. das in der Zeitschrift „John Bull“ wiedergegebene Erlebnis einer werdenden Mutter, die aus London nach einem Dorf in Gloucester evakuiert worden war. Dort überließ man die Frau einfach ihrem Schicksal, so daß sie ihren Trauring, ihr einziges Wertstück, verpfänden mußte, um sich ein paar Lebensmittel kaufen zu können. Ihr in London zurückgebliebener Mann, der seiner Frau kein Geld schicken konnte, wollte nach der Geburt des Kindes die Frau bei guten Freunden in Westengland unterbringen. Er mußte aber alle seine Wertgegenstände zur Pfandleihe tragen und außerdem noch Bekannte anfragen, um die Reisekosten aufbringen zu können, weil die Behörden im Blutrotatenparadies ihm jede Unterstützung verweigerten.

Die Admiralität bedauert

Wieder zwei britische Vorkostenboote versenkt. Wie Reuter meldet, bedauert der Rat der Admiralität mitteln zu müssen, daß die Vorkostenboote „Almond“ und „Arctis Trapper“ versenkt worden sind.

In Englands Dienst verlenkt

Nach einer Meldung an die Reederlei ist das Motorschiff „Morviken“ aus Bergen (500 BRT.) von einem deutschen Kriegsschiff in überseeischen Gewässern versenkt worden, nachdem die Mannschaft an Bord genommen war. Die „Morviken“ fuhr in englischem Dienst.

Schwere Unruhen in Neuhottland

Blutige Zusammenstöße zwischen kanadischem Militär, Zivilisten und Polizei. — Unbegrenzter Lagerarrest für ein ganzes Regiment.

Nach Meldungen amerikanischer Agenturen haben sich in Quebec und New Glasgow auf Neuhottland schwere Unruhen ereignet, bei denen kanadisches Militär sowie Polizei und Zivilisten stundenlang in Straßenkämpfe verwickelt waren.

Die Unruhen waren in New Glasgow besonders schwer. Mehrere hundert Soldaten kämpften gegeneinander sowie gegen Zivilisten. Das Zentrum der Stadt war zeitweise völlig blockiert. Die städtische wie auch die Militärpolizei erwiesen sich als machtlos. Bei den Zusammenstößen sind mehrere Häuser beschädigt worden. Ein Haus wurde in Brand gesetzt. Eine ganze Reihe von Soldaten mußte ins Lazarett eingeliefert werden. Die Behörde verweigert jedoch die Bekanntgabe der Verwundetenzahl. Ebenso wurde abgelehnt, die Ursache der Unruhen mitzuteilen.

In Quebec mußte ein ganzes Regiment (1. Regiment) ins Feuer genommen werden, das aus Bradford (Ontario) kam, mit unbegrenztem Lagerarrest bestraft werden, nachdem 400 Soldaten die städtische Polizei wegen der Festnahme von zwei Soldaten angriffen. Es entstand ein einständiger heftiger Straßenkampf, bei dem u. a. der Chef der städtischen Polizei, Major Macquenne, verletzt wurde. Es ist dies nicht der erste Zwischenfall, in dem in der Stadt Quebec kanadische Soldaten verwickelt waren.

In die Kriegszone nur auf eigene Gefahr

Eine Anordnung für die Schifffahrt Panamas.

Wie aus Panama gemeldet wird, veröffentlicht das Regierungsorgan „Tribuna“ eine amtliche Verlautbarung, nach der panamerikanische Schiffe, die sich in die Kriegszone begeben, dies ausschließlich auf eigene Gefahr tun, wobei die Regierung von Panama jede Verantwortung für die Folgen und Gefahren von vornherein ablehnt.

...dorf doch
...auch
...er Wunsch
...n —
...mit weh-
...hulbigkeit.
...sole dich.
...men heißt.
...sch, beson-
...f Wieder-
...gibt ihm
...cht einmal
...sein Rival
...egoistishte
...nd meiner
...giebig und
...in Kömte.
...von dem
...vor dem
...die Größe
...n größeren
...bung hat.
...ling wird,
...der Hölzer-
...und Hölz-
...ung folgt.
...t, Wärme-
...er Schnitt-
...agewertet;
...ene Hut-
...erret-
...ein achtel
...lich, Salz,
...leisepigen
...stellen, mit
...Bret lochen,
...abchmeden.
...ch, Knäde-
...feln, Kom-
...leate laure
...her Tee,
...schknollen.
...Lomatien
...gefaltem
...schwike her-
...nmarkt ab-
...ne gefettete
...n, im Ofen
...rüge:
...ansatz,
...n, mild
...iswert!
...ta, b =
...er Stück,
...ne Herz
...ung!
...erufleben
...che kleine
...Bemach-
...ngen von
...eine Wund-
...eine Ge-
...ist behäl-
...auf diese
...gelangen.
...ur, die wie
...ist in allen
...Bemühen
...erschäftlich,
...natur rasch
...el
...ter's
...werden
...nimmt
...erAllsat
...blauschaff
...gig, u. 2.85
...Kopfen
...Drogerien.
...ruchlos
...Tabletten
...ig, u. 2.85
...Kopfen.
...Amerikan
...nsser
...Lelpis 88
...u. „Zum-
...5 er-
...lage. Pl-
...auf dieser
...Anzei-
...der vor-
...nicht zu-
...ut für die
...er Winkler,
...Carl Götz
...latur deut-
...ger, sämt-
...BR 68,
...01/102.